

Kölner Stadt-Anzeiger

PHANTASIALAND

Brühl - 30.09.2013

Erstes Konzept für neuen Wald



Wenn Teile des Waldes abgeholzt werden, muss das Phantasialand Ausgleichsflächen schaffen. Dazu gibt es nun ein erstes Konzept.

Foto: Beissel

Von Bettina Jochheim

Für die genehmigte Erweiterung des Brühler Phantasialands müssen Ausgleichsflächen geschaffen werden. Das Phantasialand hat nun Experten beauftragt, Lösungswege aufzuzeigen. Ein erster Konzeptentwurf liegen nun vor.

Wie kann die Fläche, die bei der inzwischen genehmigten Erweiterung des Brühler Phantasialands für Bauten und weitere Attraktionen genutzt werden soll, ausgeglichen werden? Insgesamt soll der Freizeitpark um 19 Hektar wachsen, 15 davon liegen bekanntlich westlich des Parks in einem Naturschutzgebiet, zehn Hektar Wald müssten dort weichen. Im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens würden die

erforderlichen Ausgleichsflächen ein Knackpunkt werden, das zeichnete sich bereits ab, unmittelbar nachdem der Regionalplan der Bezirksregierung der Erweiterung des Freizeitparks zugestimmt hatte.

Entwurf liegt beim Kreis

Also beauftragte das Phantasialand Experten, nämlich das Kölner Büro für Faunistik, damit, ein Papier zu erarbeiten, in dem das Problem aufgegriffen und Lösungswege aufgezeigt werden sollten. Ein erster Konzeptentwurf liegen nun sowohl der Verwaltung des Rhein-Erft-Kreises als auch dem Auftraggeber, dem Phantasialand, vor. Dr. Claus Albrecht, Diplom-Biologe, Sachverständiger für Naturschutz und einer der beiden Geschäftsführer des Kölner Büros, weiß aus Erfahrung, dass solche Erweiterungsbeschlüsse immer Konflikte mit dem bestehenden Naturschutz mit sich bringen. Insbesondere seien es der Artenschutz, der Pauschalschutz von Biotopen sowie der Wegfall von Waldflächen, die im Zusammenhang mit der Phantasialand-Erweiterung nun eine Rolle spielten. Um Artengemeinschaften zu erhalten und etwa Biotope aufzuwerten, sei das Büro für Faunistik nach zahlreichen Analysen zu dem Ergebnis gekommen, die Ausgleichsflächen unbedingt nahe der angrenzenden Waldflächen anzulegen, also auf dem Areal ehemaliger Braunkohlegruben. Denkbar sei, Flächen in unmittelbarer Nachbarschaft zur Westerweiterung zu schaffen. Zu den Überlegungen der Fachleute gehört auch eine Erweiterung des schmalen Gewässers „Tongraben“ oder eine „ökologische Verbesserung“ des bestehenden Forsthausweihers. Auch der Gruhlsee, der etwa drei bis vier Kilometer Luftlinie vom Phantasialand entfernt liege, wird als dritte Alternative in Betracht gezogen.

Der Entwurf liege der Kreisverwaltung vor, bestätigte deren Baudezernent Berthold Rothe auf Anfrage. Nach einer ersten Einschätzung werde die Situation dort qualifiziert beschrieben. Weitere Angaben mochte er nicht machen, da sich das Papier zurzeit in einer „internen Vorabstimmung“ befinde und zudem dem Datenschutz unterliege.

Sowohl seine Behörde, die für den Naturschutz und die Wasserrechte zuständig sei, als auch das Forstamt, das für den Wald verantwortlich sei, prüften den Konzeptentwurf. Ganz grundsätzlich strebe der Kreis an, hier Ausgleichsflächen auszuweisen, „allerdings gebe es im Rhein-Erft-Kreis Engpässe“.

Inhaltlich wollte sich auch Parkdirektor Ralf-Richard Kenter gestern nicht zu der Arbeit des Kölner Büros für Faunistik äußern. Wenn die Kreisverwaltung bei der Vorprüfung zu einem positiven Ergebnis komme, würde es allerdings im Rahmen des weiteren Planverfahrens vorgestellt.

Offen ist nach wie vor die Frage, ob das Landesumweltministerium das für die Erweiterung erforderliche Waldgebiet überhaupt verkauft. Auch Kenter hat dazu keine neuen Erkenntnisse. „Wir haben aber auch keine Anfrage gestellt“, so Kenter.

Artikel URL: <http://www.ksta.de/bruehl/phantasialand-erstes-konzept-fuer-neuen-wald,15189176,24493098.html>

Copyright © 2013 Kölner Stadtanzeiger